Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. Ferd. Karsch in Berlin.

XVI. Jahrg. October 1890. No. 20.

Entomologische Notizen

von Prof. Dr. Fr. Thomas in Ohrdruf.

(Aus einem auf der Frühjahrsversamml. des Thüringer Entomolog. Vereins zu Gotha am 8. April 1890 gehaltenen Vortrage.)

1. Massenfang von *Chionea araneoides* Dalm.

Die im Spätherbste 1889 zu Ohrdruf von mir gemachten Beobachtungen über diese interessante, flügellose Tipulide sind sowohl wegen Ort, Zeit und Menge des Vorkommens wie wegen der Art des Fanges der Mittheilung werth. Aus dem deutschen Reiche ist meines Wissens kein Ort bekannt, an welchem das Thier in solcher Anzahl beobachtet worden, und im eigentlichen Thüringen war es überhaupt noch nicht gefunden. Nach einer gefälligen Mittheilung des Herrn Dr. Karsch fehlt die Art ganz in dem Verzeichniss Thüringer Dipteren, welches im Korrespondenzblatt des Entomol. Vereins zu Halle vom Jahre 1886 erschien. Aus der Nachbarschaft Thüringens ist das Vorkommen constatirt für Meiningen, wo E. Girschner am 24. December 1886 ein einziges Stück auf Schnee fing (cf. Entomol. Nachr. 1887, No. 9, S. 131). Auch die Angaben anderer Beobachter[1]) berichten über das Vorkommen der Imagines „in den Wintermonaten auf gefrornem Schnee" (Schiner, Fauna austriaca. Dipteren II, 1864, S. 573; Leunis-Ludwig, Synopsis der Thierkunde 1886, II, S. 386). Schon der erste Entdecker des Thieres, der Schwede Dalman, setzte der Diagnose

[1]) Aus den letzten 20 Jahren kenne ich ausserdem nur eine Mittheilung von Biro über das Vorkommen zu Runyina in Nordungarn nach dem Referat im Zoolog. Jahresber. 1885, 2 S. 423.

(1816) hinzu: „Hab. in sylvaticis, in nive ambulans" und wählte den Gattungsnamen nach dieser Eigenthümlichkeit. Egger und G. von Frauenfeld sammelten *Chionea* bei Mödling im Januar und Februar, „namentlich im Sonnenschein auf festgefrorenem Schnee" (Verh. d. zool. botan. Vereins Wien IV, 1854, S. 609). Oder die Angaben lauten auf noch spätere Jahreszeit, so „bei Hildesheim Frühjahrs auf Schnee" (Leunis, Synopsis I, 1860, S. 610). Allen diesen Beobachtungen gegenüber ist es eine phänomenologische Anomalie, dass die ausgebildeten Thiere in Ohrdruf sich Ende October 1889 in grosser Zahl fanden, vom 27. October ab bereits in copula. Die Erklärung ist in den Witterungsverhältnissen zu suchen. Denn am gleichen Tage blühte in meinem Garten die Christblume, Helleborus niger, deren gewöhnliche Blüthezeit December bis Februar ist, und ebenso hatte Polygala Chamaebuxus schon einige Blüthen entfaltet, die normal erst im Frühjahr sich entwickeln.

Im Ganzen erbeutete ich im Verlaufe von einigen Wochen 136 Stück von *Chionea*, 69 ♂ und 67 ♀. Um Anderen den Versuch zu ähnlicher Ausbeute zu ermöglichen gebe ich an, wie der Fang betrieben wurde. Das betreffende Stück Land meines Hausgartens war zum grösseren Theile mit Gemüse bepflanzt, darunter auch mit Rosenkohl und Bohnen, die unter Schneckenfrass litten. Zum Fange der Schnecken wurden zwischen den Kohlpflanzen kleine Gruben von ca. 18 cm. Durchmesser und 10 cm. Tiefe gemacht und mit leicht eingedrückten Kohlblättern ausgelegt, an welchen sich die Schnecken sammelten. Zwischen diesen Kohlblättern fanden sich nun alltäglich die schnellfüssigen, spinnenähnlichen Tipuliden in schwankender Anzahl, aber immer zahlreicher als zwischen dem trocknen Laube der Obstbäume, das vom Winde hin und her getrieben werden konnte.

Eines Umstandes muss ich noch gedenken, der für das zahlreiche Auftreten der Thiere Bedeutung haben mag. Im vorangegangenen Winter (1888—89) hatte ich auf demselben Stück Landes das abgefallene Baumlaub aus dem Garten aufhäufen, bis zum Frühjahre liegen und dann daselbst eingraben lassen. Vermuthlich war diese halb faulende Laubmasse ein geeigneter Ort zum Ablegen der Eier und ein guter Nahrungsboden für die Larven der *Chionea* gewesen. Denn gerade in diesem Theile meines Gartens wurden etwa 95% aller Exemplare auf einem Beete von nur 45 qm. Flächeninhalt erbeutet.